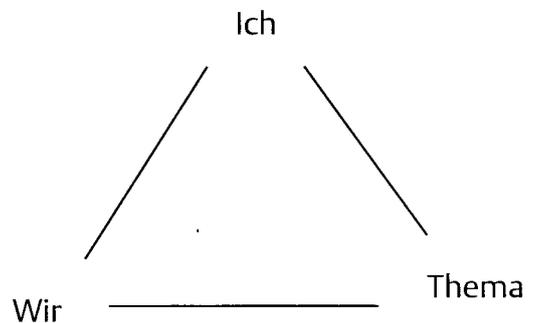


1. Einbettung ins Gesamtkonzept

Schulische Aktivitäten lassen sich unter den drei Aspekten Ich (als Person), Wir (als Gruppe) und Thema (Lerninhalt) betrachten.¹ Es werden immer alle drei Aspekte angesprochen, der Schwerpunkt kann allerdings stark variieren.

Für die größeren außerunterrichtlichen Unternehmungen im Schulleben lässt sich sagen: Die Besinnungstage haben ihren Schwerpunkt im Ich, die Studienfahrten in Klasse 12 beim Bereich Thema, das Schullandheim vor allem im Bereich Wir – die Gruppe.



Daraus ergibt sich für das Schullandheim:

Ausgangspunkt ist die Gruppe, Gruppenerfahrung und das Lernen in und mit der Gruppe. Lernen erfährt hier eine Ausweitung des rein kognitiven Lernens hin zum Prozesslernen. So versteht sich, dass nur solche Fahrten in Frage kommen, bei denen alle Schüler teilnehmen können, und in denen klasseneigene Aktivitäten den Schwerpunkt bilden. Gemeinschaftsfördernde Aspekte sollten ein großes Gewicht haben.

2. Empfehlungen zur Entscheidungsfindung

Als wichtig hat sich eine fundierte Information für die Eltern und keine zu schnelle Entscheidungsfindung erwiesen. Schritte könnten sein:

- Vorinformation, dass Entscheidung bald getroffen werden muss, beim 1. Elternabend.
- Abstimmungsgespräche zwischen Klassenlehrer und Elternvertreter: Welches Ziel ist geplant, Rahmenbedingungen etc.
2. Elternabend (Januar/ Februar) mit Präsentation (Gründe für das Ziel, pädagogische Ideen und Ziele, Programmelemente) und Entscheidung
- In der Klasse kann das Schullandheimprogramm inhaltlich und organisatorisch im Rahmen des Morgenkreises vorbereitet werden.

Grundsätze für die Entscheidung:

- Der Lehrer hat die Verantwortung für die Fahrt, also muss er definitiv die Entscheidung treffen.
- Der Preis sollte niedrig gehalten werden, meist ergeben sich momentan (2007) Kosten von 220 bis 240€.
- Es ist ein legitimes Argument, dass Lehrer ein Ziel wiederholt ansteuern; die erforderlichen Aufwendungen für die Vorbereitung sind groß, auch sind Erfahrungswerte hilfreich.

¹ Die Bezeichnungen sind in Anlehnung an die Themenzentrierte Interaktion (TZI) nach Ruth Cohn verwendet.